

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

füllen haben werden. Mit dem großartigen Projekt der Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee und seine wirtschaftliche Bedeutung, insbesondere für die Interessen des Holzhandels machte der Bericht des Geschäftsführers des Internationalen Rheinschiffahrts-Verbandes, Herr Handelskammer Syndikus Braun-Konstanz, in eingehender Weise und unter Erbringung zahlenmäßigen Materials bekannt. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde auf Einladung der Sektion Saarbrücken-Trier, Saarbrücken einstimmig gewählt. Den Verhandlungen, die von früh 10 Uhr bis 5 Uhr mittags währten, folgte ein Festmahl im unteren Saale des Konziliumsgebäudes, das die Tagungsteilnehmer mit den Ehrengästen noch auf einige fröhliche Stunden zusammenhielt.

Verschiedenes.

Ein neuer Ofen. G. A. Benkert in Aarberg (Bern) hat einen Ofen erfunden, der in Haus- und Landwirtschaft bisher unerreichte Leistungen mit großer Billigkeit in sich vereint. Das neue System ist eine Verbesserung des Ofens, den Herr Benkert seinerzeit auf der Gastwirts-gewerbe Ausstellung in Bern zum Kuchenbacken in Betrieb gesetzt hatte.

Ristenfabrik A.-G. Zug. (Korr.) Ihre Notiz über die Ristenfabrik A.-G. Zug ist dahingehend zu berichtigen, daß der Reingewinn von 46,717 Fr. 59 Cts. nicht aus der Ristenfabrik resultiert, sondern aus Ristenfabrik, Sägewerk und Bretterhandel. NB. Leider ist die Ristenfabrikation nicht ein Artikel um Reingewinn zu erzielen.

Ein geistlicher „Wasserschmecker“ ist der römisch-katholische Pfarrer des Neuenburger Val-de-Ruz, Abbé Mermet. Er hat kürzlich am Kongress für Experimentalphychologie in Paris teilgenommen, und seine Leistungen haben großes Aufsehen erregt. Mermet bedient sich laut „Journal des Debats“ nicht einer Wünschelrute, sondern eines Pendels. Die Angaben des Pfarrers seien nach vorgenommenen Proben wahrhaft verblüffend.

Aktiengesellschaft Gaswerk für das rechte Zürich-seufer in Meilen. Das Baukonto hat im Jahre 1912 eine Erhöhung von 1,82 Mill. Fr. auf 1,84 Mill. Fr. erfahren; das Stammaktienkapital blieb auf 400,000 Fr. (wie 1911), das Prioritätsaktienkapital auf 100,000 Fr. (wie 1911), die Obligationenschuld auf 1,4 Mill. Fr. (wie 1911). Die Betriebsrechnung weist eine Steigerung der Ausgaben von 139,684 Fr. auf 149,119 Fr.; sie rührt daher, weil die Gesellschaft sämtliche Defen in Reparatur nehmen mußte. Der Erlös aus Gas stieg um 4967 Fr. gegenüber 1911. Die Gesamteinnahmen sind indessen etwas geringer: 249,618 Franken (1911 250,380 Fr.). Der Erlös aus Koks, Teer, Schlacken, Kohlen usw. war höher: 58,282 Fr. (1911 52,302 Fr.), während die Vorräte an Betriebsmaterial, die unter die Einnahmen verbucht wurden, mit 9692 Fr. geringer sind (1911 26,051 Fr.). Aus dem Gewinnsaldo von 25,284 Fr. (1911 32,129 Fr.) wurden, wie bereits berichtet, 5 % an die Prioritätsaktien bezahlt (wie 1911), 4 % an die Stammaktien (1911 5 %).

Gaswerk der Stadt Solothurn. Der Bericht zeigt einen Mehrkonsum im abgelaufenen Geschäftsjahre 1912 von 64,463 m³, wovon auf die Stadt 26,149 m³ entfallen. Der Konsum der Privatkonsumenten im Stadtgebiet beträgt 712,477 m³, d. h. bei 12,500 Einwohnern zirka 56 m³ pro Kopf oder zirka 376 m³ pro Stadtabonnement. Die angeschlossenen

Außergemeinden Langendorf und Zuchwil erzeugen einen Totalkonsum von 82,228 oder 292 m³ pro Konsument. Die Anlagekosten des Anschlusses dieser beiden Gemeinden werden zirka 65,000 Fr. betragen. Die Einnahmen in diesen Außergemeinden für verkauftes Gas sind: zirka 40,000 m³ à 22½ Cts., zirka 42,228 m³ à 21 Cts., rund 17,767 Fr. Die Selbstkosten pro Kubikmeter verkauftes Gas betragen ohne Berücksichtigung des Gewinnes aus dem Installationsgeschäft zirka 18 Cts. Es verbleiben somit für Verzinsung und Amortisation der Anlagekosten des Anschlusses dieser Außergemeinden zirka 2466 Fr. Es muß wenigstens mit 5 % Verzinsung und 5 % Amortisation und Unterhalt gerechnet werden.

Das öffentliche Rohrnetz wurde um zirka 1930 m Rohr von 70—100 mm l. W. verlängert. Im fernern wurden zirka 535 m alte Hauptleitungen ausgewechselt. Das Installationsgeschäft erzielt ebenfalls eine rege Tätigkeit, trotzdem das Jahresergebnis zurückgeblieben ist, doch soll diesem Ausfall durch energische Propaganda im folgenden Jahre gesteuert werden. Der Abschnitt Betrieb weist außerordentlich günstige Zahl auf. Dank der schon im Jahre 1911 durchgeführten vollständigen Umkonstruktion des 8er und eines 6er Ofens konnte die Unterfeuerung auf 15,52 % herabgemindert werden gegen 25—30 % bei den Defen. Aus demselben Grunde hat sich auch die Gasausbeute gehoben, allerdings dürfte bei der Ausbeute zugunsten eines geringern Verlustes ein kleiner Abstrich gemacht werden.

Wasserwerk der Stadt Solothurn. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß das Wasserwerk zufolge normaler Quellenergebnisse mit 1912 ein normales Geschäftsjahr hinter sich hat. Der Wunsch nach mehr Druck in den hochgelegenen Quartieren ist nicht neu und es dürfte eine rationelle Lösung gefunden werden, insofern ein dringendes Bedürfnis eine solche verlangt. Quellenerguß wie Wasserverbrauch standen in günstigem Verhältnis zu einander. Infolge des nassen Sommers ist trotz der Vermehrung der Abonnentenzahl von 654 auf 690 der Gesamtwasserkonsum um rund 50,000 m³ gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Das öffentliche Rohrnetz hat eine Verlängerung um 995 m diverser Kaliber erfahren. Neue Wasseranschlüsse wurden 32 erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Ausgabenüberschuß gegenüber dem Voranschlag von Fr. 7065, herrührend von Passivzinsen, Strommiete, vermehrte Reparaturen und Abschreibungen. Die Einnahmen entsprechen ziemlich genau den Budgetansätzen. Leider erlaubt das finanzielle Ergebnis des Wasserwerkes außer der Verzinsung des Anlagekapitals keine weitere Rückstellung als den Saldovortrag von Fr. 327, so daß die Stadtkasse leer ausgeht.

Die Bilanz zeigt an Aktiven 285,668 Franken, in welchen die Immobilien inkl. Leitungsnetz mit Fr. 281,000 enthalten sind. Unter den Passiven figuriert das Anlagekapital mit Fr. 220,000, die Kreditoren, vornehmlich das Gaswerk, mit Fr. 42,000, sowie der Kontio Hausfonds mit Fr. 16,500 wie im Vorjahr. Immer noch krankt das Wasserwerk an den alten Wasserrechten und es dürfte wohl noch eiliche Zeit vergehen, bis das Übel gänzlich gehoben sein wird.